

Bildet auch Aix-en-Provence auf der Reiselinie von Paris und England nach der Riviera eine Fremdenstation von erheblicher Bedeutung, so wird doch der Charakter dieses Ortes als einer kleinen Universitätsstadt auch während der Hochsaison nie ganz verwischt. Dies kommt ganz deutlich in der stillen, geruh-samen Art des Buchhandels von Aix zum Ausdruck.

Anders in Nizza. Auch hier gibt der äußere Eindruck des Buchhandels ein richtiges Bild von dem Wesen der Stadt. Nizza ist keine Provinzstadt, kein Sammelpunkt wissenschaftlicher und künstlerischer Bestrebungen, zumindest nicht in der Weise, daß sie den Charakter der Stadt wesentlich beeinflussen würden. Nizza mit seinen 180 000 Einwohnern ist Großstadt als Hauptort des Département des Alpes Maritimes und als Sitz einer stark entwickelten Industrie. Nizza ist aber zugleich Kurort ersten Ranges und während der Wintermonate Weltstadt als Stellschicht wirtschaftlich unabhängiger und lebensfroher Menschen aus aller Herren Ländern. Neben mehreren kleineren Buchhandlungen sind es vor allem vier größere (eine von ihnen, mit deutschem Namen, besitzt auch eine reichhaltige Leihbücherei), die in durchaus weltstädtischer Art dem Kundenverkehr dienen.

Die Librairie Hachette in Paris unterhält hier einen besonders umfangreichen Filialbetrieb, der guten Einblick in die Provinzorganisation dieses großen französischen Unternehmens ermöglicht. Schon das Schaufenster gibt Zeugnis von der trefflichen Arbeitsweise der Hachette. Eine Tafel trägt die Aufschriften »En vente ici«, »Dernières Nouveautés parues en librairie«, »Semaine«. . . . Folgt das Datum und die Angabe der Neuerscheinungen der betreffenden Woche mit Nennung des Autors, des Buchtitels und des Preises. Die Angaben werden tatsächlich jede Woche ausgewechselt und beziehen sich auf die letzten Veröffentlichungen der Librairie Hachette, die ja auch Verleger ist, zugleich aber auch auf die Neuheiten der anderen großen Verleger, Flammarion, Albin Michel, Calmann-Lévy usw. Die Wochentafel steht also allen Verlegern zur Verfügung und ermöglicht auf diese Art eine richtige, sachliche Orientierung der für Neuheiten interessierten Kunden. Und der französische Leser ist ja ganz besonders auf das Neueste erpicht, noch mehr als der deutsche. Um ihre Zweigstellen und Korrespondenten ständig auf dem laufenden zu halten, gibt die Librairie Hachette in Paris nur für den internen Gebrauch ein zweimal monatlich erscheinendes Fachblatt heraus, das »Circulaire Bi-Mensuelle«. Es bringt alles Wissenswerte über Neuheiten, Preisänderungen usw. Die Hachette stellt ihren Zweigstellen Bücher wie Zeitungen franko zur Verfügung. Sie hat den Versand aller in Paris erscheinenden Zeitungen zentralisiert. Die vorzügliche Organisation der Verschickung von Zeitungen und Büchern ermöglicht es, die Versandspesen auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Die Verteilung der Zeitungen und Zeitschriften zum Einzelverkauf in den Kiosken und durch Kolporteurs — ein Thema, dessen Einzelheiten hier zu weit führen würde — ist wieder ein Stück prachtvoll organisierter Arbeit. Nur soviel sei hier noch erwähnt, daß sich die Hachette überhaupt und im besonderen die Filiale in Nizza, von der hier die Rede ist, sehr rege für deutsche Zeitschriften und Tageszeitungen einsetzt. Man sieht in Nizza massenweise »Scherls Magazin«, »Ullstein-Magazine«, »Simplicissimus«, »Fliegende Blätter« usw., aus Wien »Die Bühne« und »Das Interessante Blatt«, ferner in großer Menge die führenden Tageszeitungen aus Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Köln und Wien. Vor dem Kriege erschien in Nizza während der Wintersaison das deutsche »Riviera-Tageblatt«. Heute findet man hier die seit 1926 einmal wöchentlich in Paris erscheinende »Pariser Deutsche Zeitung«, ein Organ der Verständigung und des Fremdenverkehrs. Nizza selbst besitzt eine große, moderne Tagespresse mit Blättern bis zu 70 000 Auflage, so »L'Éclaireur de Nice«, »La France« usw. Dem starken Interesse für deutsche Zeitschriften und Zeitungen steht eine verhältnismäßig sehr bescheidene Nachfrage nach deutschen Büchern gegenüber. An anderen Orten der Riviera fand ich diesbezüglich günstigere Verhältnisse. Ich will die betreffenden, grundsätzlich wichtigen Fragen demnächst an dieser Stelle in meinem dritten und letzten Bericht aus Südfrankreich behandeln.

**Adressbuch des Deutschen Buchhandels.** (Gegründet von O. A. Schulz.) 1928. Bearbeitet von der Adressbücher-Redaktion der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Neunzigster Jahrgang. Mit Bildnis und Biographie von Artur Seemann. Leipzig, Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. XXVIII, 718, 27, 40, 141 S. u. Anz.-Anh. Lex.-8° Preis für Mitglieder des Börsenvereins Mk. 9.— bar, für Nichtmitglieder und weitere Exemplare für Mitglieder Mk. 12.— bar, für nicht im Adressbuch verzeichnete Firmen Mk. 15.— bar.

Der neue Jahrgang dieses unentbehrlichen Nachschlagewerkes zeigt gegenüber seinen Vorgängern nur geringfügige Veränderungen, die äußerlich wenig in die Erscheinung treten. Gerade bei solchen Werken, die täglich gebraucht werden, sind umstürzende Eingriffe in die äußere Gestaltung nicht am Platze, weil es Zeit kostet und Umstände macht, sich mit solchen Neuerungen vertraut zu machen. Hier gibt es keine Revolution, sondern nur Entwicklung, die, wie im vorliegenden Falle, während eines Zeitraumes von neun Jahrzehnten zu einer den jeweiligen Bedürfnissen entsprechenden Formgebung gelangt ist. Wie wenig sie endgültig ist, geht aus einem Vergleich der bisherigen Jahrgänge hervor, die in stetigem, der Entwicklung des Buchhandels folgendem Anstieg fast unmerklich zur heutigen Gestalt emporführt und doch sehr wesentliche Unterschiede gegenüber den Anfangsjahrgängen aufweist.

Der Umfang der einzelnen Abteilungen zeigt gegenüber dem letzten Jahrgang einen wenn auch sehr geringen Rückgang, offenbar eine Folge des noch nicht zum Stillstande gelangten, für die Zuverlässigkeit der Angaben aber äußerst wichtigen Reinigungsprozesses.

Altem, schönem Gebrauch folgend, wird auch dieser Jahrgang wieder durch eine Biographie eines hervorragenden Berufsgenossen eingeleitet, dessen Bildnis neben dem Titelblatt eine besondere Zierde des Werkes bildet. Artur Seemann (1861—1925) ist es, dessen Charakterkopf uns entgegenblickt. In kurzer, gedrungener, aber sehr inhaltsreicher Form wird ihm hier das biographische Denkmal errichtet und er als der gezeichnet, der er war: ein selbständig denkender, temperamentvoller und geistreicher Mann, eine feine Künstlernatur und ein weit über den Dilettantismus poetischer Versuche hinausragender schöpferischer Geist.

Anschließend folgen das Alphabetische Schlagwortverzeichnis, die Angaben über die Buchhandelsjubiläen (bis 1929, erstes Vierteljahr einschl.), das Verzeichnis der Verstorbenen, eine Zusammenstellung der buchhändlerischen und buchgewerblichen Fachblätter, Angaben über direkte Bücherwagen, Abkürzungen der Leipziger Kommissionäre, Feiertage, Rabatt-Tabelle, Statistische Übersicht, Erklärung der alphabetischen Anordnung und Nachtrag während des Drucks.

Die Hauptabteilung, das Firmenverzeichnis im Alphabet, umfaßt 718 Seiten gegenüber 720 des vorigen Jahrgangs. An der bewährten typographischen Anordnung ist nichts geändert, auch nicht in den folgenden Abteilungen. Die Zweite Abteilung, Erlöshöhe und veränderte Firmen sowie geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen, zeigt gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von 5 Seiten. Mit 40 Seiten sich gleich geblieben ist nur die Dritte Abteilung, Die buchhändlerischen Vereine. Die Vierte Abteilung, die Übersicht in geographischer Anordnung mit Ortsregister, umfaßt 141 Seiten gegenüber 142 im Vorjahre. Eine bemerkenswerte Neuerung finden wir bei den Angaben der Abt. Tschechoslowakische Republik, wo die in den betr. Orten befindliche Anzahl deutscher Einwohner neben der allgemeinen Einwohnerzahl angegeben und damit dem Benutzer die Möglichkeit zu sicherer Beurteilung des Absatzfeldes gegeben ist.

Überall spürt man die sorgfältige und gewissenhafte Arbeit, die in allen Abteilungen geleistet worden ist und die Gewähr dafür gibt, stets zuverlässige Auskünfte zu erhalten, wo immer nur solche in der täglichen Praxis des Buchhändlers gebraucht werden. L.

## Bibliothek des Börsenvereins.

Zuwachsverzeichnis 1927, 4. Vierteljahr. (Auswahl.)  
Zuletzt Bbl. 1927, Nr. 248.

### Einleitendes und Allgemeines.

Von Büchern u. Menschen. Festschrift Fedor von Zobeltitz zum 5. Oktober 1927 überreicht von der Gesellschaft der Bibliophilen. [Mit 9 Taf.] Weimar 1927. 4°

Breslauer, Martin: Erinnerungen o. Antiquars. Ebstein, Erich: Aus der Frühzeit der Göttinger Gel. Anzeigen. Hardenberg, Graf Kuno von: Buchstabenzauber. Hirsch, Paul: Musik-Bibliophilie. Loubier, Hans: Ein altes Musterbuch für Buchbinder. Maassen, Carl Georg von: Christian Dietrich Grabbe, Nikolaus Meyer u. das Mindener Sonntagsblatt. Ders.: E. T. A. Hoffmann, Leonhard Schrag u. das Frauentaschenbuch. Payer von Thurn, Rudolf: Ein kaiserlicher Bibliophile. Sondheim, Moriz: Vespasiano da Bisticci. Wahl, Gustav: Aus der Geschichte der deutschen Auslandszeitungen. Zur Westen, Walter von: Der junge Menzel als Gebrauchsgraphiker. Witkowski, Georg: Die älteste Leipziger Zeitschrift.